

XXV. Kapitel.

Der Kampf mit dem Leben beginnt.

Daisy mochte einige Stunden geschlafen haben, als sie durch ein Klopfen an der Thür geweckt ward. Erschrocken strich sie sich über die noch schlastrunkenen Augen, dann rief sie „Herein!“

Rasch, mit Heftigkeit ward die Thür aufgerissen und die Hauswirthin, eine große breitschulterige Frau, trat ein.

Sie knigte höflich, doch dabei traf ein seltsam forschender Blick das junge Mädchen, welches sich erhob und leise sagte: „Was wünschen Sie, Frau Mendel?“

„Ich bitt' um Entschuldigung — aber — aber ich wollt halt nur fragen, ob's die Zimmern, sind halt unsern fürnehmsten, noch behalten wollen?“

„Ich verstehe Sie nicht, gute Frau, hat Tante sie nicht auf bestimmte Zeit gemietet — ich —“ Daisy zuckte zusammen unter dem eigentümlichen Blick, der sie jetzt aus den Augen der großen Frau traf, die Thränen traten dem jungen Mädchen in die Augen, doch mit einer Regung von Stolz schluckte sie sie hinunter.

„Ich meine es nicht ungut — ich hätte gerade Gelegenheit die Zimmer für einige Monate zu vermieten, und da ich halt nicht weiß — wie die Verhältnisse —“

„Aha, jetzt verstehe ich Sie, Frau Mendel, Sie fragen, ob ich die Zimmer bezahlen kann — natürlich — Doktor Mauthner hat schon an Papa telegraphirt, ich erwarte jeden Augenblick die Antwort — aber ängstigen Sie sich nicht — ich bezahle alles!“